Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 01.09.2014
Dezernat 	Amt 	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0251/14

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister Stadtrat	04.11.2014 04.12.2014	nicht öffentlich öffentlich

Thema: Aktivitäten in Magdeburg zur Umsetzung des 10- Punkte-Aktionsplanes der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist gemäß Stadtratsbeschluss Nr. 983-38(V)11 Mitglied im Verein „Europäische Städtekoalition gegen Rassismus“ und angehalten, alle 2 Jahre einen Bericht an die Mitgliedskommunen vorzulegen zur Umsetzung des 10-Punkte-Programms (*Anlage*).

Im Leitbild der Landeshauptstadt Magdeburg heißt es: „Wir setzen uns für die Integration aller in Magdeburg lebenden Menschen ein und ermöglichen ihre Mitwirkung am öffentlichen Leben.“

Dieser Bericht kann nicht den Anspruch der Vollständigkeit erheben, da bei der Vielzahl der Aktionen und Veranstaltungen und der Vielzahl und Verschiedenheit der Akteure möglicherweise nicht jede einzelne Aktion und/oder Veranstaltung hier bekannt geworden ist. vielmehr kann der Bericht nur anhand der genannten Beispiele von Aktivitäten darstellen, dass die Landeshauptstadt Magdeburg auf allen Ebenen tätig ist, um dieses Ziel des Leitbildes zu verwirklichen.

1. Verstärkte Wachsamkeit gegenüber Rassismus

Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich im Bereich rechtsextreme Aktivitäten eine produktive Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und zivilgesellschaftlichen Bündnissen und Einrichtungen entwickelt.

Seit 2011 fördert die Landeshauptstadt die „Netzwerkstelle für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen Anhalt“. Diese bietet Beratung, Begleitung und Unterstützung für Projektträger und stärkt die Handlungsfähigkeit kommunaler und zivilgesellschaftlicher Akteure. Es erfolgt die Koordinierung und Vernetzung mit unterschiedlichen Akteuren und die Einbindung neuer Akteursgruppen (regionale und überregionale). Die Netzwerkstelle koordiniert das „Bündnis gegen Rechts Magdeburg“, das eine der wichtigsten Vernetzungsstruktur im Themenkontext darstellt.

Vor allem die Proteste gegen den jährlichen Neonaziaufmarsch im Januar (um den Tag der Bombardierung am 16. Januar herum) sind ein Beispiel dafür, dass mit Engagement von Stadt und Zivilgesellschaft das Bewusstsein und die Bereitschaft, gegen Rechts Flagge zu zeigen, deutlich wachsen kann und im Laufe der Jahre eindeutig gewachsen ist. Während in den Jahren um 2002/2003 zu diesem Anlass kaum BürgerInnen zu den Protesten mobilisiert werden

konnten, ist es inzwischen für zahlreiche Organisationen und Personen in der Stadt selbstverständlich geworden, sich an den Protesten zu beteiligen. Die Aktionen „Meile der Demokratie“ und „Meilensteine“ werden von einem Gremium aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

Zur Information über Rassismus, Rechtsextremismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit finden im Laufe des Jahres in Magdeburg zahlreiche Veranstaltungen statt. Diese werden regelmäßig von unterschiedlichen Organisationen und Einrichtungen organisiert. Regelmäßige Veranstalter sind insbesondere die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. und ihre Mitgliedsorganisationen, die Stadtbibliothek Magdeburg sowie die politischen Stiftungen. Die Veranstaltungen werden u. a. auch über die Internetseite und anderen Informationskanälen des „Bündnis gegen Rechts Magdeburg“ beworben.

Seit 2012 nehmen MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung regelmäßig an Weiterbildungen zur Thematisierung von Rassismus und Diskriminierung sowie interkulturellen Fortbildungsangeboten teil. Insbesondere bei MitarbeiterInnen des Eigenbetriebes Stadtgarten und Friedhöfe sowie dem Stadtordnungsdienst ist eine wachsende Sensibilisierung für rassistische und rechte Sachbeschädigungen spürbar. Die MitarbeiterInnen bilden sich fort, um Symbole und Codes der rechten Szene zu erkennen und kümmern sich darum, dass die Sachbeschädigungen zeitnah entfernt werden.

Regelmäßig rief der bisherige Stadtrat anlässlich von Wahlen die BürgerInnen dazu auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und mit ihrer Stimme rassistischen und rechtsextremen Parteien und Parolen eine Absage zu erteilen.

2. Bewertung der örtlichen Situation und der kommunalen Maßnahmen

Um eine Einschätzung der örtlichen Situation zu ermöglichen, erstellt die Mobile Opferberatung bei Miteinander e. V. eine Statistik über politisch motivierte Gewalttaten. Die Arbeitsstelle Rechtsextremismus bei Miteinander e.V. sammelt Berichte und Informationen über rechtsextreme Ereignislagen in Magdeburg. Als regelmäßig erscheinende aktuelle Untersuchung zu Gesinnungen erscheint leider nur der Sachsen-Anhalt-Monitor, der im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung herausgegeben wird. Dieser lässt jedoch leider nur bedingt eine Auswertung für Magdeburg zu.

Die Ergebnisse werden nach Möglichkeit öffentlich bekannt gemacht und im Rahmen von Gesprächsrunden oder Informationsveranstaltungen diskutiert. So wurde z.B. am 4. April 2012 im Rathaus Magdeburg eine Veranstaltung mit Prof. Andreas Zick (Uni Bielefeld) zu den Ergebnissen der Forschung zur „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ durchgeführt, an der sowohl Themeninteressierte als auch WissenschaftlerInnen teilnahmen.

Im Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit wird ein indikatorengestütztes Integrationsmonitoring aufgebaut. In der AG Integration wird das Rahmenkonzept für Integration und Ausländerarbeit der Landeshauptstadt analysiert und zu einem Integrationskonzept weiterentwickelt. Mit Hilfe eines geförderten Projektes wurden MigrantInnen zur ehrenamtlichen Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Konzeptes gefunden und begleitet.

Nach Möglichkeit nimmt die Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg an Veranstaltungen und Konferenzen zur Vorstellung von aktuellen Forschungsergebnissen teil. Zudem werden überregionale Veranstaltungen und Vernetzungsstrukturen zum Austausch und zum Einholen von Feedback für lokale Aktivitäten genutzt. So berichtete die Netzwerkstelle über die Aktivitäten in Magdeburg in den letzten Jahren bei folgenden überregionalen Veranstaltungen und Konferenzen:

- Jahrestagung der Plattform zivile Konfliktbearbeitung in Bad Boll (2011),

- Heidelberger Gespräch der Forschungsstelle der Evangelischen Studiengemeinschaft (2012),
- Bundeskongress Zivilcourage in Bremen (2012),
- Evangelische Akademie in Meißen (2013),
- Ost-West-Konferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus in Salem (2013).
- Zudem nimmt die Netzwerkstelle als Vertretung des Bündnis gegen Rechts Magdeburg regelmäßig an den Landeskonferenzen des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt teil.

3. Bessere Unterstützung für die Opfer von Rassismus und Diskriminierung

Opfer rechter Gewalt bekommen Unterstützung durch den Weißen Ring und die Mobile Opferberatung bei Miteinander e.V. Zur Umsetzung der Ziele des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) wurde in der Stadtverwaltung eine Stelle im Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit eingerichtet.

Alle MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung sind angehalten, Beschwerden über Rassismus und Diskriminierungen entgegenzunehmen und weiterzuleiten.

Als präventive Maßnahme wurde im April 2012 das Zivilcourageprojekt „otto greift ein“ ins Leben gerufen. Wissenschaftseinrichtungen, Bildungseinrichtungen und zahlreiche andere Partner engagieren sich in diesem Projekt unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters gemeinsam, um in der Öffentlichkeit mit Veranstaltungen für Zivilcourage zu werben und auf das Thema aufmerksam zu machen. Zivilcourage-Workshops bieten Trainingsmöglichkeiten für das praktische Einüben von Zivilcourage. Das Projekt wurde bis Frühjahr 2013 sehr intensiv mit zahlreichen regelmäßig stattfindenden – für die TeilnehmerInnen kostenfreien – Workshops betrieben. Seitdem werden zielgruppenspezifische Trainings auf Anfrage durchgeführt. Letzte große öffentlichkeitswirksame Aktion war der Lesemarathon „30 Stimmen für Courage“, der am 22. Februar 2014 in einem belebten Einkaufszentrum in der Innenstadt stattfand.

4. Bessere Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten für die BürgerInnen (Schutz und Sanktionen für rassistisches Verhalten)

Seit 2013 gibt es das Integrationsportal¹ auf der Internetseite der Landeshauptstadt. Dieses ist aus der Kooperation von Organisationen und Einrichtungen der Integrationsarbeit sowie Behörden und Ämtern der Verwaltung, des Magdeburger Netzwerkes für Integration und Ausländerarbeit entstanden. Unter der Leitung des Koordinators für Integration und Zuwanderung der Landeshauptstadt erweitert es die Leistung des Internetauftritts unter integrationspezifischen Gesichtspunkten und informiert über Beratungsangebote.

Für die BürgerInnen finden regelmäßig Veranstaltungen zur Information, Aufklärung und zur transkulturellen Begegnung statt. Viele dieser Veranstaltungen konzentrieren sich auf die „Interkulturellen Wochen“ im Herbst: Im Rahmen der Interkulturellen Wochen haben sich einige jährlich wiederkehrende Veranstaltungen etabliert, so z.B. das Fest „Magdeburg trifft die Welt“ und das „Benefizkonzert für ein ausländerfreundliches Magdeburg“ der Hoffnungsgemeinde.

Unterstützung zur Aufklärung über Rassismus, zur Entwicklung von Aktionen und zur Förderung von kultureller Vielfalt gibt es derzeit z. B. bei der Mobilen Opferberatung bei Miteinander e.V.

¹ <http://www.magdeburg.de/Start/B%C3%BCrger-Stadt/Leben-in-Magdeburg/Integrationsportal>

(Monitoring) und bei der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. im einewelthaus (Kontakt zu MigrantInnen und Selbstorganisationen von MigrantInnen)

Der Lokale Aktionsplan Magdeburg hat sich seit 2011 als einen seiner Förderschwerpunkte die Stärkung von MigrantInnenselbstorganisationen gewählt. Ein Ergebnis dieser Förderung war die Mitarbeit einer MigrantInnenselbstorganisation an der Entwicklung des seniorenpolitischen Konzeptes der Landeshauptstadt.

5. Die Stadt als aktive Förderin gleicher Chancen

Mehrere Fachbereiche der Stadtverwaltung führen Weiterbildungen durch, um sich interkulturelle Kompetenzen anzueignen und die eigene Praxis kritisch zu prüfen.

In der Verwaltung wurde eine Arbeitsgruppe Integration eingerichtet, die Maßnahmen zu Output-orientierten Integrationsmanagement initiiert, Arbeitsbereiche berät und Empfehlungen ausspricht. Derzeit wird ein Personalpool „Interkulturelle Kompetenz“ aufgebaut.

Über das EU-Programm Leonardo gibt es einen Austausch innerhalb der Kommunen der Partnerländer. Im Rahmen von „Administrations Go Europe2“ nimmt Magdeburg am Austausch von VerwaltungsmitarbeiterInnen teil.

Von den durch den Ego-Piloten 2 der Landeshauptstadt betreuten ExistenzgründerInnen haben 10% einen Migrationshintergrund (Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund lt. Zensus 2011: 6,5%).

Mit weiteren Maßnahmen bemüht sich Magdeburg aktiv, eine Willkommenskultur zu gestalten:

- Die Freiwillige Feuerwehr fördert gezielt die Mitgliedschaft von Personen mit Migrationshintergrund.
- Es gibt jährlich einen Empfang des Oberbürgermeisters für ausländische Doktoranden und StudentInnen der Hochschule.

6. Die Stadt als Arbeitgeberin und Dienstleisterin

In Stellenausschreibungen der Landeshauptstadt wird eindeutig formuliert: „Die Landeshauptstadt Magdeburg engagiert sich für Chancengleichheit.“

Das Konservatorium Georg Philipp Telemann hat in den letzten Jahren großen Wert darauf gelegt, dass bei Neueinstellungen von pädagogischem Personal auch Menschen mit Migrationshintergrund berücksichtigt werden.

Seit 2010 haben alle MitarbeiterInnen der Abteilung Zuwanderung des Sozial- und Wohnungsamtes an Fortbildungen zur Förderung interkultureller Kompetenzen teilgenommen. Andere Fachbereiche nahmen an internationalen Programmen zur Förderung interkultureller Kompetenzen teil.

Bei frei werdenden Stellen sind Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund erwünscht.

Im Rahmen des EU-Projekts Leonardo da Vinci-Partnerschaften: „Administrations go Europe – AGE“ (Laufzeit August 2012 – Juli 2014) erarbeitet die Landeshauptstadt als Lead Partner mit 6

² <http://www.ego-pilotennetzwerk.de>

Partnern aus Dänemark, Italien, Lettland und Ungarn Weiterbildungsmodule zur Erhöhung der internationalen Kompetenz von VerwaltungsmitarbeiterInnen. Ziel des Projektes ist die Entwicklung von Weiterbildungsmodulen für kommunal Beschäftigte zur Erhöhung der interkulturellen Kompetenz.

Zum Thema Arbeitsmigration wurde eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet.

Örtliche und kommunale Unternehmen agieren regelmäßig als Kooperationspartner und/oder Förderer von präventiven Maßnahmen: Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften, die Magdeburger Verkehrsbetriebe, die Stadtwerke, das Einkaufscenter City Carré und die regiocom GmbH sind Kooperationspartner beim Zivilcourageprojekt „otto greift ein“, andere wie z.B. das Allee Center waren Kooperationspartner bei konkreten Veranstaltungen. Zudem haben z. T. örtliche und kommunale Unternehmen intensiv bei ihren MitarbeiterInnen für die Teilnahme an einem Zivilcourageworkshop geworben und diese aktiv unterstützt (wie z.B. auch die Stadtverwaltung).

Im Oktober 2013 war die Wanderausstellung „yes, we´re OPEN! Willkommen in Deutschland“ in Magdeburg zu Gast. Im Begleitprogramm³ fanden zahlreiche Veranstaltungen zum Austausch und zur Diskussion statt.

7. Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt

Die Wohnraumsuche für AusländerInnen wird durch die MitarbeiterInnen der Abteilung Zuwanderung des Sozial- und Wohnungsamtes besonders unterstützt.

Die Aufgabenstellung einer Mitarbeiterin beinhaltet speziell die Vermittlung von Ausländern in privaten Wohnraum, d. h. Kontaktaufnahme zu privaten Vermietern, auch zu anderen großen Wohnungsunternehmen. Auch Probleme von und mit Personen, die bereits mit Wohnraum versorgt wurden, werden hier bearbeitet.

Das Netzwerk für Integration und Ausländerarbeit hat in Kooperation mit der Wohnungsbau-gesellschaft Magdeburg mbH und dem Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. einen Leitfaden für Mieterinnen und Mieter mit Migrationshintergrund (in deutscher Sprache) erstellt, der auch im Integrationsportal auf der Internetseite der Stadt zum Download steht.⁴ Dieser führt auch die Kontaktdaten von Beratungsstellen auf.

8. Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung durch Bildung und Erziehung

Zahlreiche Organisationen, Gruppen und Projekte beschäftigen sich in Magdeburg regelmäßig mit der Bildung und Erziehung für Vielfalt und Weltoffenheit. Erfreulich ist, dass ein Großteil inzwischen regelmäßig zu den Themen arbeitet und diese so in den Alltag integriert.

Die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., MigrantInnenselbstorganisationen, die Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung, die politischen Stiftungen, kirchliche Gemeinden und Gruppen, Träger der Jugendbildung, lokale Bündnisse sowie die

³ http://www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de/fileadmin/redaktion_sachsen-anhalt/News/DokuWanderausstellung_Doppelseitenansicht.pdf

⁴

http://www.magdeburg.de/PDF/Leitfaden_f%C3%BCr_Mieterinnen_und_Mieter_mit_Migrationshintergrund.PDF?ObjSvrID=37&ObjID=7843&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1352805627

Stadtbibliothek Magdeburg bieten regelmäßig Veranstaltungen zur Erwachsenen- und Jugendbildung an. Das „Bündnis gegen Rechts Magdeburg“ veröffentlicht die Termine regelmäßig auf seiner Internetseite.

Zudem werden regelmäßig thematische Ausstellungen präsentiert, die von zahlreichen Kooperationspartnern getragen werden.

Seit einigen Jahren finden regelmäßig Weiterbildungen von MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung zum Thema Rechtsextremismus statt, die gemeinsam vom Jugendamt und der Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg durchgeführt werden.

Für das Netzwerk für Integration und Ausländerarbeit ist die Förderung von Bildung und Erziehung ein Schwerpunktthema. Dazu kooperiert es auch mit Schulen.

17 Schulen in Magdeburg beteiligen sich am Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Diese organisieren regelmäßig Aktionstage und einzelne Aktionen an ihren Schulen, werden aber auch öffentlich in der Stadt aktiv: So gibt es im Rahmen der „Meile der Demokratie“ im Januar (s. o.) seit einigen Jahren eine „Schulmeile“, auf der sich Schulen mit kreativen Aktionen präsentieren und für die Themen sensibilisieren. Erstmals im Januar 2014 haben Schulen gemeinsam mit Partnern im Vorfeld der „Meile der Demokratie“ zahlreiche Stolpersteine in der Stadt geputzt. An dem Schulnetzwerk beteiligen sich Schulen aller Schulformen.

Das Theater Magdeburg bietet regelmäßig im laufenden Spielplan thematisch gebundene Theaterproduktionen an. Das Musiktheater „Hinter den Rosen“ über die Rolle von Musik im Nationalsozialismus richtet sich an Jugendliche und wird seit 2010 auch als mobile Produktion angeboten.⁵ In der kommenden Spielzeit wird „Der Nazi und der Friseur“ nach dem Roman von Edgar Hilsenrath uraufgeführt. Zudem wird die Mono-Oper „Das Tagebuch der Anne Frank“ von Grigori Frid aufgeführt und auch als mobile Produktion zur Verfügung stehen.

Fachinformationen, Lehrmaterial sowie fachkundige ReferentInnen vermitteln in Magdeburg Miteinander e.V. (zum Thema Rechtsextremismus) und die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (zum Thema interkulturelles/transkulturelles Lernen).

Zur Förderung der Chancengleichheit engagieren sich StudentInnen ehrenamtlich in der Betreuung von Kindern aus der Gemeinschaftsunterkunft. Ein LAP-gefördertes Projekt versucht in 2014, Kinder und Jugendliche aus der Gemeinschaftsunterkunft mit einem Angebot für Breakdance mit anderen Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu bringen.

Das Sozial- und Wohnungsamt vermittelt in die Sprachkurse freier Träger.

Gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität verleiht die Landeshauptstadt seit 2003 das mit 6 Tsd. Euro dotierte Otto-von-Guericke-Stipendium an ausländische Studierende, die sehr gute Studienergebnisse vorweisen und sich gleichzeitig in herausragender Weise gesellschaftlich engagieren.

9. Förderung der kulturellen Vielfalt

In der Zusammenarbeit mit den Partnerstädten Braunschweig, Harbin, Le Havre, Nashville, Radom, Saporoshje, Sarajevo, wird kulturelle Vielfalt sichtbar und erlebbar. Im Oktober 2011

⁵ http://www.theater-magdeburg.de/front_content.php?idart=5592

konnte ein erster Städtepartnerschaftskongress durchgeführt werden, um Kontakte zu vertiefen und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Es gibt Künstleraustausche, die Zusammenarbeit von Kultureinrichtungen (z.B. des Theaterjugendclubs), Delegationsbesuche und mehr. Beim Upgrade-Festival, einem international ausgerichteten Musik- und Kulturevent, das mit einem Jugendaustausch kombiniert wird, nehmen regelmäßig KünstlerInnen aus den Partnerstädten teil.

Das einewelthaus ist praktischer Ort der Förderung kultureller Vielfalt. Zahlreiche Vereine sind dort ansässig, es finden viele thematische Veranstaltungen statt. Auch das Café Krähe der Evangelischen Hoffnungsgemeinde leistet seit Jahren wichtige Arbeit im Bereich der Integration.

Der Lokale Aktionsplan Magdeburg konnte in den letzten Jahren insbesondere mit seinem Schwerpunkt „Stärkung von MigrantInnenselbstorganisationen“ wichtige Projekte zur kulturübergreifenden Zusammenarbeit fördern.

Zur Sichtbarmachung der kulturellen Vielfalt tragen auch Aktivitäten, wie regelmäßig stattfindende Stadtführungen und Schulprojekte zum Thema „Auf den Spuren des Paschas von Magdeburg“ sowie die Entwicklung eines „Döner-Stadtplans“ bei.

Das Kulturbüro der Stadt fördert explizit auch kulturell-künstlerische Projekte, die zur Entwicklung des interkulturellen Dialogs mit den Mitteln von Kunst und Kultur beitragen. So führt z.B. das Tanztheater Elbaue e.V. unter dem Titel „Tänze Europas – neu entdeckt“ an Grundschulen, Gymnasien und Freizeiteinrichtungen künstlerische Arbeitsgemeinschaften zum Thema Tanz, Musik, Schauspiel, Darstellende Kunst und Folklore durch.

Regelmäßig einmal jährlich werden folgende Kulturtage und kulturelle Veranstaltungen durchgeführt:

- Tage jüdischer Kultur und Geschichte (unter der Federführung des Forum Gestaltung e.V. jährlich seit 2008 in zeitlicher Korrespondenz mit der bundesweit im März ausgerichteten Woche der Brüderlichkeit)
- Polnische Kulturtag (organisiert von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft jährlich seit 2012)
- FRANKO:FOLIE! Französische Tage (organisiert vom Artist e.V. jährlich seit 2008)
- Europäische Chornacht (organisiert vom Förderkreis Biederitzer Kantorei e.V., jährlich seit 2001)
- Upgrade-Festival (jährlich seit 2003) .

Nachdem am Himmelfahrtstag 1994 50-60 bewaffnete Neonazis stundenlang MigrantInnen durch die Magdeburger Innenstadt gejagt und auf sie eingepöbeln hatten, wurde im Jahr darauf erstmalig von verschiedenen Akteuren (Zivilgesellschaft, Polizei, MigrantInnenselbstorganisationen, Kirchen, Stadt) in der Stadt am Himmelfahrtstag ein „Fest der Begegnung“ organisiert und durchgeführt. Dieses fand seitdem jährlich statt.

In Magdeburg gibt es zahlreiche Orte und regelmäßige Termine, an denen an diskriminierte Personen oder entsprechende Ereignisse erinnert wird:

- Stolpersteine: Seit 2007 wurden in Magdeburg über 200 Stolpersteine verlegt. Im Juli 2014 wird die 20. Verlegung durchgeführt werden. Vorbereitet werden diese in der Regel durch eine Zusammenarbeit des Arbeitskreises Stolpersteine mit Gruppen von SchülerInnen / Schulen.
- Der Stadtrat der Landeshauptstadt hat im Dezember 2012 einen Kalender verabschiedet, in dem alle wichtigen Gedenktage verzeichnet sind. Dieser Kalender beinhaltet auch das Gedenken an die drei Todesopfer rechter Gewalt in Magdeburg.
- Für eines der Todesopfer rechter Gewalt existiert ein Gedenkstein vor Ort. Bei einem weiteren Todesopfer wurde vor Jahren ein Gedenkstein aufgestellt, dieser jedoch immer

wieder durch Entwenden der Gedenkplatte zerstört. Im Laufe des Jahres 2014 soll dort ein neuer Gedenkstein aufgestellt werden sowie für das dritte Todesopfer erstmalig ein Gedenkstein errichtet werden.

Des Weiteren wurden öffentliche Straßen, Plätze oder Wege durch die „AG Straßennamen“ zur Erinnerung an diskriminierte Personen benannt. Zuletzt waren dies:

- Nomi-Rubel-Straße (dtsch.-jüd. Schriftstellerin)
- Platz des 17. Juni
- Arthur-Ruppin-Straße (dtsch.-jüd. Jurist)
- Dr.-Weißler-Weg (dtsch.-jüd. Jurist)
- Willy-Rosen-Straße (dtsch.jüd. Künstler/Musiker)
- Torsten-Lamprecht-Weg (Opfer eines rechten Überfalls)
- Ede-u.-Unku-Weg (Romanfiguren, Sinti und Roma)
- Magnus-Hirschfeld-Weg (Mediz. Schwulen und Lesben).

In der Zeit vom 5. bis 12. Juli 2015 wird Magdeburg Austragungsort der 2. European Choir Games, einer Olympiade der Chöre, sein. Veranstalter ist der Förderverein INTERKULTUR e.V..

10. Rassistische Gewalttaten und Konfliktmanagement

Seit 1996 fortlaufend gibt es einen Beirat für Integration und Migration (bis 2010: Ausländerbeirat). Er berät Ausschüsse des Stadtrates und begleitet Maßnahmen der Stadt gegen Rassismus und für gelingende Integration.

Zu akuten Konflikten wie rechtsextremen Ereignislagen gibt es eine gute Zusammenarbeit zwischen der Netzwerkstelle Demokratisches Magdeburg / Bündnis gegen Rechts Magdeburg und der Arbeitsstelle Rechtsextremismus bei Miteinander e. V. und der Stadtverwaltung. So kann kurzfristig auf aktuelle Ereignisse reagiert werden.

Zudem arbeiten in zahlreichen Arbeitskreisen die Stadtverwaltung bzw. städtische Einrichtungen und zivilgesellschaftliche Akteure konstruktiv zusammen, so z.B. im Arbeitskreis Stolpersteine, im Vorbereitungskreis zur „Meile der Demokratie“ (und den „Meilensteinen“) sowie im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplanes Magdeburg. Letzterer soll nach Ende des Lokalen Aktionsplanes als Beirat zur Mitgliedschaft Magdeburgs in der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus fortgeführt werden.

Holger Platz

Anlage:

- 10-Punkte-Aktionsplan der Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus